

2237 /J

28. Mai 2009

**ANFRAGE**

**der Abgeordneten Mag. Johann Maier  
und GenossInnen  
an die Bundesministerin für Inneres  
betreffend „Disco – Unfälle in Österreich“**

Tote und Verletzte an jedem Wochenende auf Österreichs Straßen. Jährlich verunglücken nach Polizei – und Medienberichten gerade viele junge Autofahrer nach einem Lokalbesuch – insbesondere unter Alkoholeinfluss.

Alkohol, überreizende Musik, Müdigkeit sowie Leichtfertigkeit und Übermut sind die Hauptgründe dafür, dass insbesondere junge Menschen nach Lokalbesuchen verunglücken (Disco-Unfälle).

In einigen österreichischen Gemeinden, Städten und Regionen wird zur Verhinderung von Unfällen durch die öffentliche Hand für jugendliche Nachtschwärmer ein „Disco-Bus“ oder ein „Disco-Taxi“ angeboten, dass diese sicher nach Hause gefahren werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Inneres nachstehende

**Anfrage:**

1. Wie viele so genannte „Disco-Unfälle“ (d.h. Unfälle nach Lokalbesuchen) gab es in den Jahren 2005, 2006, 2007 und 2008 in Österreich (Aufschlüsselung auf Jahre und Bundesländer)?
2. In wie vielen Fällen war in diesen Jahren dabei Alkohol im Spiel und der/die UnfalllenkerIn alkoholisiert (Aufschlüsselung auf Jahre und Bundesländer)?
3. Wie viele Personen wurden in diesen Jahren bei diesen Disco-Unfällen verletzt? Wie viele davon waren minderjährig, wie viele gehörten der Altersgruppe bis 25-jährige an (Aufschlüsselung jeweils auf Jahre und Bundesländer)?
4. Wie viele Personen wurden in diesen Jahren bei diesen Disco-Unfällen getötet? Wie viele davon waren minderjährig, wie viele gehörten der Altersgruppe bis 25-jährige an (Aufschlüsselung jeweils auf Jahre und Bundesländer)?

5. An welchen Wochenenden gab es im Vierjahresvergleich die meisten „Disco-Unfälle“?
6. An welchen Tagen in der Woche gibt es (erfahrungsgemäß) die meisten „Disco-Unfälle“?
7. In welchen Gemeinden, Städten und Regionen werden zur Verhinderung von Unfällen mit finanzieller Unterstützung der öffentlichen Hand – Verkehrsmittel zur sicheren Heimfahrt angeboten?
8. Welche Maßnahmen können Sie setzen, damit dieses Angebot in Gemeinden und Städten erhöht wird?



Handwritten signatures in black ink, including names like 'P. Puk', 'A. Kapp', and 'Annie'.